

Einheit 7

[Aufgabe 7.1] ? Erstellen Sie auf Grundlage der Inhaltsübersicht eine Skizze der Personenkonstellation im Stück. Welche inhaltlichen Elemente gehören zur Exposition des Dramas, an welcher Stelle findet sich das ‚erregende Moment‘ und worin dürfte der Höhepunkt der Handlung bestehen?

Im Dialog zwischen Rosaura und Clarín, im Monolog Segismundos und im anschließenden Zusammentreffen der drei Figuren werden die zentralen Charaktere des Stückes vorgestellt und dessen Grundproblematik entworfen. Mit der Verhaftung Rosauras und Claríns nehmen die Verwicklungen ihren Lauf, wobei der königliche Beschluss, Segismundo auf die Probe zu stellen, das eigentliche erregende Moment ausmacht. Den Höhepunkt der Handlung bilden schließlich die Auswüchse des Machtmissbrauchs des als König behandelten Segismundo und seine jähe Absetzung durch das Einschreiten Basilios.

[Aufgabe 7.2] ? Welche Funktion erhalten die Redeanteile von Rosaura und Segismundo im obigen Auszug? Inwiefern sind sie aufeinander abgestimmt? Welche Bedeutung hat der Auszug im Hinblick auf die Zuschauer, die hier Segismundo zum ersten Mal erblicken? Untersuchen Sie abschließend die rhetorische Gestaltung des Textauszugs!

Die Auflösung geht aus dem Folgetext der Einheit hervor.

[Aufgabe 7.3] ? Um was für eine Form der Rede handelt es sich im vorliegenden Auszug? Mit welchen rhetorischen Mitteln ist sie gestaltet?

Der Monolog Segismundos greift nach der vermeintlichen Traumerfahrung die Reflexionen des ersten Aktes wieder auf. Zu den dabei verwendeten rhetorischen Mitteln zählen unter anderem die Anaphern ab Z. 2 („esta“), die figura etymologica (“soñamos”, “soñar”, “sueña”, “sueñan”, “Yo sueño”, “soñé”, “[el] sueño”, “sueños”) und Parallelismen (“Sueña el [...]). Antithetisch wird dagegen die eigene Erkenntnis gesetzt: “Yo sueño que“, die in zwei rhetorische Fragen mündet (“Qué es la vida?“), deren Beantwortung das Fazit des Monologes zieht.

[Aufgabe 7.4] ? Fassen Sie in eigenen Worten das sich hier ausdrückende Grundanliegen des Dramas zusammen! Welche Formen der Vergänglichkeit (vanitas-Motiv) werden aufgeführt? Inwiefern wird durch den *desengaño* die Läuterung des III. Aktes vorbereitet?

Indem das Leben als purer Schein, als Täuschung, als Traum dargestellt wird, wird alles an das Irdische gebundene menschliche Streben als hinfällig charakterisiert, da es vom Tod zunichte gemacht wird. Vor diesem Hintergrund entpuppen sich alle Formen menschlichen Lebens und Tuns – Macht, Reichtum, Erfolg, aber auch Armut und Zwietracht – als Wahn. Segismundos eigener vermeintlicher Traum, die Erfahrung einer kurzzeitigen Allmacht und die jähe Enttäuschung, führt zu einer grundlegend pessimistischen Weltsicht, die das eigennützig-selbstverhaftete Streben als Illusion erkennt. Bei der erneuten Begünstigung durch das Schicksal besitzt er daher genügend Abstand zu seinen niederen Impulsen, um auf einem höheren Niveau der Lebensführung nach höheren Werten zu handeln.